

Haushaltsrede 2008

Bei der Vorbereitung einer Haushaltsrede beginnt man jedesmal zu überlegen, was müsste denn diesmal gesagt werden, was wären neue wirkliche Erkenntnisse, die es zu vermitteln gilt, oder brauchte man evtl. nur den Fundus vergangener Jahre zu bemühen, die Daten fortzuschreiben und befände sich damit auf der Höhe der Zeit.

Meine Damen und Herren,

Nicht neu ist sicherlich die Erkenntnis, dass auch in Zeiten des NKF die zur Verfügung stehenden Finanzmittel nicht automatisch mehr werden.

Neu ist aber in dem uns vorliegenden Haushaltsplanentwurf, dass durch die in der Position der Abschreibungen veranschlagten Mittel deutlich wird, wie groß der tatsächliche Aufwand einer Stadt wie Bergkamen ist, wenn das vorhandene Vermögen erhalten werden soll. 7,6 bzw. 7,7 Mio bilanzielle Abschreibung sind in der kameralen Haushaltswirtschaft nie sichtbar geworden. Setzt man sie heute gegen das jahresbezogene Defizit, sähe die Welt schon etwas anders aus.

Der Kämmerer hat bei der Einbringung des Produkt-Haushaltsentwurfes 2008/2009 erklärt, dass ihn der Haushaltsvollzug 2007 ermutigt, gleich einen Doppelhaushalt zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Bei den uns zur Zeit vorliegenden Rahmenbedingungen ist es – wir sind es eigentlich auch nicht anders gewohnt- beeindruckend, wie es der Kämmerei wieder gelungen ist, einen Haushaltsplanentwurf vorzulegen, in dem aller Probleme zum Trotz ein Investitionsvolumen von 15,6 Mio für 2008/2009

eingestellt werden kann und der nach der uns jetzt zugegangenen
Veränderungsliste für 2008 nicht genehmigungspflichtig wäre.

Die alte Aussage des Kämmerers „wir müssen uns selber helfen – sonst hilft und
keiner“, hat etwas von Pioniergeist der Auswanderer und der
Nachkriegsgeneration zu Erfolg verholfen haben.

Meine Damen und Herren,

es erinnert mich an einen Text, „der Hoffnung eine Chance geben – heißt
Segel spannen, auch wenn kein Wind bläst“. Wasser auf die Mühlräder leiten,
auch wenn das Getreide noch nicht gedroschen ist; „auf Regen warten,
auch wenn seit Wochen keine Wolke am Himmel stand.“

Es nicht nur mutig in der jetzigen Situation einen Doppelhaushalt aufzustellen,
sondern wir bringen mit diesem Haushalt Visionen auf den Weg, die viele
Bergkamen nicht zutrauen. Die „Wasserstadt Aden“ und das Aufarbeiten
unserer Römischen Vergangenheit sind mutige Projekte, die diese Stadt
nachhaltig verändern werden. Bergkamen kann vom „Aschenputtel“ im Kreis
Unna zu einer attraktiven, innovativen Stadt werden. Wir müssen nur die Segel
spannen und fest daran glauben, dass der Wind kommt.

Jetzt werden einige sagen: „Träum schön weiter“ oder wie bei einen meiner
früheren Haushaltsreden eine Zeitung kommentierte: „In`s Gelingen verliebt“.
Ja ich bin sicher, dass wir nur Erfolg haben, wenn wir selber an`s Gelingen
glauben.

So viel als Vorrede und vielleicht auch als Erklärung warum ich heute wieder
hier stehe und trotz aller Schwierigkeiten optimistisch in die Zukunft schaue.

Meine Damen und Herren,

wir haben in unserer Fraktion mit einer gewissen Genugtuung festgestellt, dass alle anderen Fraktionen und die Verwaltung die Notwendigkeit einer neuen Perspektive für unsere Stadt endlich erkannt haben. Ich erinnere an das neu zu entwickelnde Leitbild. Es ärgert uns, und das nicht erst seit heute, dass wir leider viel Zeit verloren haben. Eine gezielte Wohnungsbaupolitik in Richtung einkommensstärkerer Bevölkerungsgruppen, hat nichts damit zu tun, dass man nur Luxusvillen bauen will. Wirtschaftsförderung erfordert klare Entscheidungen, die den Strukturwandel tatsächlich aktiv gestalten, das hat nichts mit Nichtanerkennung der Leistung des Bergbaues zu tun. Einkommenssteueranteil und Gewerbesteuer sind nun mal unsere wichtigsten nennenswerten Erträge.

Wir werden bei einem voraussichtlichen Jahresergebnis für 2008 von -10.106 T€ und für 2009 von weiteren -3.691T€ abschließen. Die uns gestern im Haupt-Ausschuss vorgetragene Verbesserung durch ein höheres Eigenkapital und die Veranlagung von 1,6 Mio aus dem Gerichtsurteil zum Solidaritätsausgleich, hat dazu geführt, dass der Haushaltsplanentwurf für 2008 nur noch anzeigepflichtig ist. Trotzdem ist die Sorge des Kämmerers, ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept aufstellen zu müssen, berechtigt und nachvollziehbar. Ich komme noch einmal darauf zurück. Optimistisch stimmt unsere Fraktion die Entwicklung der Ertragsseite im Hinblick auf Erlöse aus Beteiligungen. In der 2010 anstehenden Konzernbilanz wird das Bild noch deutlicher. Die Bewertung der Eigenbetriebe nach der Substanzwertmethode hat uns in der Eröffnungsbilanz im Eigenkapital noch einmal geholfen. (Dank Innenminister)

Die Entwicklung der veranschlagten Gewerbesteuer für die nächsten Jahre – laut Orientierungsdaten um 5% zu vermindern- kann individuelle Entscheidungen von Unternehmen- nicht berücksichtigen. Die Entwicklung der Einkommenssteuer ist zum einen abhängig von einer stabilen Konjunkturlage mit sich positiv entwickelnden Arbeitsmärkten, aber – und ich habe im Anfang darauf hingewiesen- hat sehr viel mit der Sozialstruktur einer Stadt zu tun. Dazu kommen die daraus resultierend Belastungen durch Freistellung von Kindergartenbeiträgen, Musikschule usw.. Die Steuerschwäche des Kreises Unna und die hohen Transferaufwendungen (rund 42 Mio.) erschweren die Situation zusätzlich. Wir hoffen, dass die beschlossene Konsensvereinbarung mit dem Kreis wirklich das neue, gute Kapitel im finanziellen Umgang miteinander aufschlagen wird.

Meine Damen und Herren,

ich komme noch einmal zum Szenarium HSK. In dem uns vorliegenden Haushaltsplanentwurf werden im Teilfinanzplan für die Jahre 2008 und 2009 Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen in Höhe von rund 15,6 Mio. (insgesamt bis 2012 etwa-66,6 Mio) veranschlagt. Dazu kommen 16 Mio für den SEB für 2008/09.

Die Finanzierung wird, von der Wasserstadt Aden einmal abgesehen, zu keiner Nettokreditaufnahme führen, was aber nicht heißt, dass keine Kredite aufgenommen werden. Hier spätestens würde bei einem HSK die Genehmigungsbehörde die Reißleine ziehen. Unsere Fraktion will genau das nicht. Wir sind froh, dass es gelungen ist, diesen Spielraum zu erhalten. Es ist für

uns absolut unverständlich, dass eine Fraktion hier im Rat mit all diesen gesetzlich geregelten Vorgaben, überhaupt nichts am Hut hat. Da werden ohne Rücksicht auf Gesetze und Finanzlage Forderungen gestellt, mit denen man den Bürgern suggerieren will: Wir sind die Gutmenschen und die Anderen ziehen euch das Geld aus der Tasche. Zur Krönung stellt man dann noch den Antrag die Kreditlinie zu senken. Herr Engelhardt, dann bleibt dem Kämmerer nur noch, sich eine eigene Gelddruckmaschine zuzulegen. Ich finde dieses Vorgehen nicht seriös und der Sache nicht angemessen.

Meine Damen und Herren,

wir werden sowohl die Investitionen zur Sicherung der Arbeit unserer freiwilligen Feuerwehr, als auch Investitionen im Bereich Baumaßnahmen und Beschaffung für Schulen mittragen. Die energetische Gebäudesanierung soll fortgesetzt werden und eine notwendige bauliche Sanierung gleich mit abgearbeitet werden (für 2009 Projekte am Friedrichsberg). Die Maßnahmen im Bereich des Sports in Weddinghofen und Overberge für 2009, sowie der Schulsportübungsplatz am Gymnasium für 2011- wird das Sportanlagenangebot auf einen anspruchsvollen Stand bringen.

Als weitere Baumaßnahmen möchte ich auf die Sanierung der Parkpalette am Nordberg eingehen. Sollte sich hier eine qualitativ den Nordberg ergänzende Nutzung anbieten, (was wir nicht glauben), muss ein solches Konzept bis spätestens nach der Sommerpause vorliegen. Ansonsten ist eine zügige Sanierung um zu setzen, denn eine eventuell aus

Verkehrssicherungspflichtgründen gesperrte Parkpalette schafft ein neues Hinterhofszenarium. Durch die Einschränkungen im Rahmen der Seveso-Richtlinie und durch die Situation am Nordberg sehen wir wenig Chancen einer Umsetzung. Daher lehnen wir den Antrag der Grünen/GAL ab.

Ärgerlich sind die Kosten für die Maßnahme Erschließung B 110

(„Himmeldiek“). Für 737 T€ anstelle eines Erschließungsträgers, der die Mittel schon bei den Bürgern kassiert hat und sie dann – um es wörtlich zu sagen im Matsch stehen lässt- eintreten zu müssen, darf nicht wieder passieren.

Meine Damen und Herren,

ein weiteres Projekt, was inzwischen zu Diskussionen geführt hat, ist die mit 900T€ veranschlagte Landmarke auf der Bergehalde „Großes Holz“. Wir lassen uns, sehr geehrter Herr Wenske, wie in einem Artikel zu lesen war, in diesem Fall gerne als „kleinmütig“ bezeichnen, denn wir sind im Gegensatz zu Anderen in diesem Hause realistisch, was die Umsetzung eines solchen Projektes angeht.

900T€ für ein herausragendes, international anerkanntes Lichtkunstprojekt sind eine Größenordnung die nur in „Mittelmäßigkeit“ enden kann. Dazu sind uns

270.000€ Drittmittel zu schade. Sponsorengelder können sie nur einmal

aquirieren. Außerdem handelt es sich bei den 630T€ aus Landesförderung

ebenfalls um Steuergelder. Die Folgekosten eines solchen Kunstwerkes

werden wie bei den vorhandenen, wieder einmal nicht thematisiert-. Wir

haben darum gebeten zumindest einmal für die schon erstellten Objekte die

laufenden Kosten zusammenzustellen. Das Wahrzeichen für die Stadt

Bergkamen, das Tag und Nacht die Silhouette Bergkamens prägen soll, kann

ganz schnell zum Bumerang werden. Herr Kampmeyer wirft uns gar

Primitivpopulismus vor. Führt man das Wort Populismus auf die in der franz. Literatur vorkommende Strömung Populisme zurück, handelt es sich um die Beschreibung der Realität. Verbinden wir das noch mit dem Wort primitiv, beschreibt das genau das, was wir erreichen wollen. Nämlich **einfach** auf die **Realität** hinzuweisen. Dass dummes Politikergeschwätz keinem gut tut, mag ich nicht bestreiten, -wir hatten in den letzten Tagen reichlich Beispiele dafür, nicht nur in Bergkamen. In der Frage wem das zuzuordnen ist, sind wir allerdings anderer Meinung als ein SPD Ortsverein, der sich auch noch zu Wort melden musste. Andere Meinungen zu akzeptieren fällt scheinbar schwer.

Meine Damen und Herren,

Lassen sie uns auf dieses Projekt verzichten und unser ganzes Engagement für die römische Geschichte unserer Stadt bündeln. Wir sind sicher, dass 270T€ diesem Projekt und damit unserer Stadt nachhaltiger zugute kämen, als ein weiteres Lichtkunstobjekt, was im Vergleich zur großen, internationalen Lichtkunst, nur kleinmütig wirken kann. Nicht ohne Grund hat eine Künstlerin, wie Frau Katharina Fritsche sich aus diesem Projekt verabschiedet.

Lassen sie uns auf dem Teppich bleiben und nicht in Konkurrenz treten wollen mit Metropolen dieser Welt, die ohne Frage beeindruckende Lichtkunst zu bieten haben.

Meine Damen und Herren,

unsere Finanzlage ist schwierig und die Rahmenbedingungen sind nicht gut, von wem auch immer verursacht. Auch wenn Sie Herr Kampmeyer der Meinung sind, dass die jetzige Landesregierung den schwarzen Peter verdient

hat, -sie haben ausführlich darüber referiert, -frage ich mich immer wieder, was war der Unterschied zur Regierungszeit der Rot/Grünen Koalition.

Z.B. Thema WestLB

Wo waren die Vertreter der größten Anteilseigner (Sparkasse) als es um ihre Kontrollfunktion ging?

Z.B. Kinderbildung

Wer hat die zweite Erzieherin durch eine Ergänzungskraft ersetzt?

Wenn Sie Herr Kampmeyer heute fordern, Kindertageseinrichtungen müssten beitragsfrei gestellt werden, dann erlauben Sie bitte die Frage, warum erhöhen Sie die Beiträge hier in Bergkamen? Sie argumentieren mit der Haushaltslage. Gestehen Sie bitte dieses Recht auch dem Landesfinanzminister zu. Einen Unterschied gibt es schon. Das neue Kibiz wird sehr viel mehr Qualität in die Kindertageseinrichtungen bringen. Inzwischen haben sich viele Träger nach anfänglich heftiger negativer Diskussion deutlich positiv über das Umsetzungsverfahren geäußert. An vielen Beispielen zeigt sich, wie die einzelnen Einrichtungen ein für ihre Eltern individuelles gutes Angebot organisieren können. Man muss es nur wollen.

Meine Damen und Herren,

Da 10.000€, dort eine Stelle und vielleicht auch noch etwas für die Verbraucher, wir sollten uns diese Rituale ersparen. Die Investition für ein Lichtkunstobjekt von fast 1 Mio, was dann auf Grund von Folgekosten, Vandalismus usw. zum Dauerärgernis werden kann, muss verantwortlich abgewogen werden. Auf die anderen wichtigen Weichenstellungen habe

ich schon hingewiesen. Meine Fraktion wird sich daran orientieren, was diese Stadt nach vorne bringt und an der Umsetzung arbeiten.

Obwohl wir heute einen Doppelhaushalt verabschieden, hatte ich mir vorgenommen nicht die doppelte Zeit zu reden. Das ist aufgrund der Fülle der Themen allerdings gar nicht so einfach. Die Jugendarbeit wird von der CDU-Fraktion intensiv begleitet. Die Einbindung junger Menschen über das Jugendforum, die Beteiligung von Schülern an der FN-Planung sind zaghafte Anfänge, die ausgebaut werden müssen, um mit den Jugendlichen in's Gespräch zu kommen.

Stichwort FN-Planung. Wir bedanken uns ausdrücklich bei dem Team von Herrn Dr. Peters. Die frühzeitige Beteiligung von Bürgern an den entscheidenden Weichenstellungen unserer Stadt ist der richtige Weg. Auch wenn die Beteiligung etwas langsam anlief. Wir hoffen, dass durch diese Erfahrung erreicht wird, dass das Verständnis von Bürgern, die uns gewählt haben, für unsere Entscheidungen im Rat besser wird. Das wäre Nachhaltigkeit.

Bei den Beratungen zum FNP würde die Bevölkerungsentwicklung in Bergkamen zusammenfassend beschrieben: „Wir werden älter – bunter – weniger“. Daher wird eine weitere wichtige Aufgabe für die Zukunft sein, unsere Stadt auch für alte Menschen lebenswert zu gestalten.

Aus aktuellem Anlass (letzte Integrationssitzung) noch ein paar Worte zur Integrationsarbeit. Wir investieren seit Jahren Zeit und Geld in diese Arbeit und

müssen uns fragen, was haben wir erreicht. Die Teilhabe der Migranten an unserem Gemeinwesen ist mehr als bescheiden. In Essen hat sich vor kurzem unter dem Vorsitzenden Ismail Günedüz eine „Gesellschaftliche Initiative“ (türkischer Unternehmer) gegründet. Ihre klare Botschaft an die im Ruhrgebiet lebenden Türken „Integriert euch endlich“. Hilfestellung von Deutschen mit Migrantenhintergrund könnte der erfolgreichere Weg sein. (Herr Gündüz hat sein Unternehmen in Lünen).

Meine Damen und Herren,

ich werde die zu beantwortenden Fragen der Haushaltsplanberatungen kurz abarbeiten. Wir stimmen dem vorgelegten Entwurf für den Produkthaushalt 2008/09 zu. Wir haben während der Beratungen zum Stellenplan erneut darauf hingewiesen, dass uns hier eine vernünftige Zuordnungsmöglichkeit von veranlagten Personalkosten im Produkthaushalt zum StA strukturierten Stellenplan nicht möglich ist. Mit der Zusage hier für Abhilfe zu sorgen, werden wir dem Stellenplan in dieser Form noch einmal zustimmen.

Den Antrag der SPD werden wir nicht ablehnen, er hat sich durch die Änderungsliste des Kämmerers eigentlich erledigt.

Zwei Anträge der Grünen/GAL können wir nicht nachvollziehen. Der erste Antrag ist erledigt, der Antrag elektronischer Infothek ist am 11.3.2008 im Kreistag als Konzept für den Kreis Unna auf den Weg gebracht worden und kann als Geschäft der laufenden Verwaltung erledigt werden oder im zuständigen Fachausschuss bei Bedarf entschieden werden. Zum Thema Parkpalette habe ich unsere Position beschrieben. Wir werden auch beide Anträge auf Erhöhung der Auszubildendenzahl ablehnen. Herr Turk hat

gestern im Haupt-A. umfangreich Stellung genommen. Diese Forderung ist häufig genug diskutiert worden. Nicht nur die Nachfrage geeigneter Kandidaten, sondern auch die Ausbildungskapazitäten haben sich nicht gravierend verändert. Wir schlagen vor, wie schon gestern im Haupt-A. besprochen, diese Diskussion bei der „Einstellungssitzung“ zu führen. Die Anträge der BergAuf-Fraktion werden wir bis auf den Antrag 3 ablehnen.

Meine Damen und Herren,

ein besonderes Lob bzw. Anerkennung möchte ich im Auftrag unserer Fraktion dem Kämmerer und seinen Mitarbeitern aussprechen. In keiner Phase kommt aus ihrer Mannschaft ein Signal der Mutlosigkeit oder Hoffnungslosigkeit.

Ein geflügeltes Wort in unserer Fraktion „er wird es schon schaffen“ beschreibt das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Kämmerei. Unser Dank gilt außerdem allen Mitarbeitern in der Verwaltung, dem Verwaltungsvorstand und den anderen Fraktionen für die gute konstruktive Zusammenarbeit. Ich danke auch meiner Fraktion für die hervorragende Unterstützung.

Schließen möchte ich mit;

Hoffen heißt:

„Auch dann an die Sonne glauben, wenn sie nicht scheint“.

Herzlichen Dank für's geduldige Zuhören.....

Elke Middendorf

-CDU-Fraktionsvorsitzende-